

75 Jahre Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde

Autor(en): **Grob, Ernst / Heer, Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Toggenburger Jahrbuch**

Band (Jahr): - **(2021)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-914094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

75 Jahre Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde

Der Rück- und der Ausblick zur Toggenburger Vereinigung zeigen Hintergründe und Zusammenhänge, die prägend für die Vereinsentwicklung waren und sind. Grosses persönliches Engagement gehört zu den Konstanten der Vereinigung, die sich der Pflege der kollektiven Erinnerung und kultureller Errungenschaften aus der Landschaft Toggenburg verpflichtet hat.

Ernst Grob und Anton Heer

Die Gründung der Vereinigung vor 75 Jahren gehört in eine ganze Reihe historisch-heimatkundlich orientierter Initiativen aus dem Toggenburg. So findet sich im Toggenburger Museum der Ursprung solcher Bestrebungen. Der kulturelle Wandel und nicht zuletzt die moderne Drucktechnik ermöglichten sodann die Herausgabe von verschiedenen, teilweise auch lokal fokussierten Schriftenreihen und Chroniken. Jüngster Spross ist das «Toggenburger Jahrbuch», das personell und ideell eng mit der Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde verbunden ist.



Bisheriges Siegel und langjähriges Logo. Archiv TVH.

Unser Ursprung: das Toggenburger Museum Lichtensteig

Im Jahr 1895 fand im Gerichtssaal des vormals äbtischen Amtshauses in Lichtensteig, wo sich während Jahrhunderten ein wesentlicher Teil der Toggenburger Gerichtsbarkeit abgewickelt hatte, eine wegweisende Ausstellung über heimisches Kulturgut statt. Über fünfhundert Gegenstände aus allen Bereichen der menschlichen Tätigkeit vergangener Zeiten aus der Region wurden präsentiert. Die Ausstellung fand weit über die Grenzen des Toggenburgs hinaus grosse Beachtung und festigte, unterstützt durch den bekannten Historiker Prof. Johannes Dierauer, den Willen, diese temporäre Schau in ein auf Dauer angelegtes Toggenburger Museum zu überführen. Fünfundzwanzig Jahre später konnte bereits in das heutige Museumsgebäude in der Hauptgasse umgezogen werden. Im Jubiläums-Jahresbericht des Museums schaute Kurator Dr. Hans Büchler 1995 auf die sehr fruchtbare Entwicklung zu einem heute bedeutenden Regionalmuseum zurück.



«Toggenburger Blätter für Heimatkunde» im Wandel, ab 1938 bis heute. Archiv TVH.

Die «Toggenburger Blätter für Heimatkunde»

Die Absicht, eigenständige Kultur und regionale Geschichte einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bewog 1938 die Herren Prof. Heinrich Edelmann, Historiker in St. Gallen, Albert Bodmer, Chemiker in Wattwil, und Josef Fust, Reallehrer und Kurator des Toggenburger Museums, als Redaktionskommission zusammen mit der Druckerei A. Mäder Söhne in Lichtensteig zur Herausgabe der Toggenburger Blätter für Heimatkunde.

Die Schriftleitung dieser Blätter hatte Heinrich Edelmann über 25 Jahre inne, 1963 folgte Armin Müller, Sekundarlehrer in Lichtensteig. 1993 übernahm Dr. Hans Büchler, Geschichts- und Lateinlehrer an der Kantonsschule Wattwil, die Schriftleitung, die er 2018/19 seinem Nachfolger Dr. Bruno Wickli, Historiker, übergab.

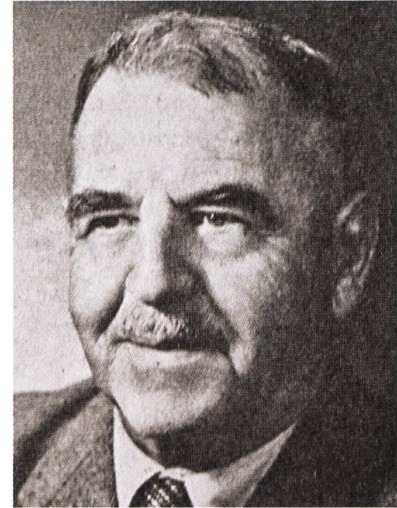
Die Gründung der Vereinigung für Heimatkunde des mittleren und oberen Toggenburgs

In der Januar-Ausgabe 1944 der Toggenburger Blätter für Heimatkunde wurden alle Leser, Geschichts- und Brauchtumsfreunde eingeladen, sich zur Gründung einer Vereinigung zusammenzufinden. Dies in einer Zeit der Ungewissheit und Bedrohung der schweizerischen Selbständigkeit durch totalitä-

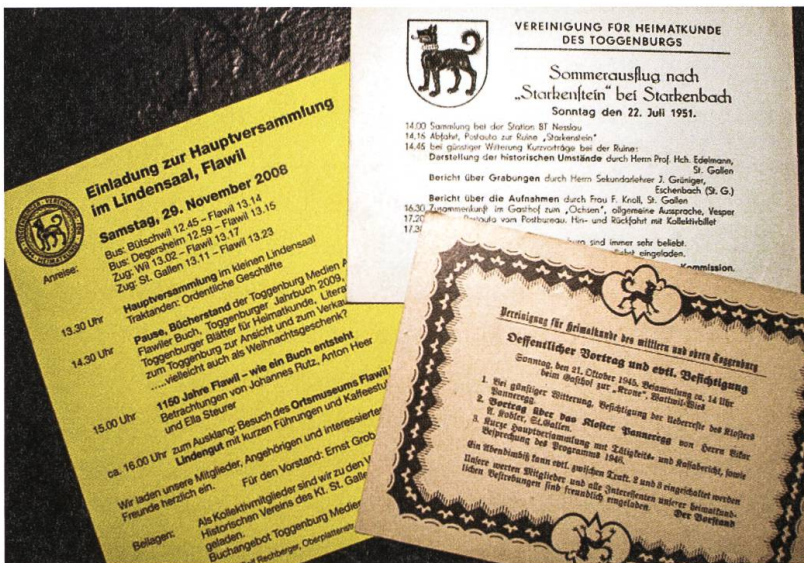
re Regime und die beängstigend nahen Kriegshandlungen. Die Rückbesinnung auf die eigenen Wurzeln und die regionale Kultur waren sicher ein wesentliches Motiv für die Vereinsgründung.

In einer vorberatenden Sitzung im kleinen Kreis fanden am 15. Juli 1944 im «Schäfli» in Wattwil Vorgespräche statt. Nur zwei Wochen später, am 30. Juli, wurde die Vereinigung für Heimatkunde des mittleren und oberen Toggenburgs im «Löwen» Kappel gegründet. Die Versammlung wählte den Wattwiler Posthalter Josef Braunwalder zu ihrem ersten Obmann. Der Kommission gehörten Josef Fust und Dr. Walter Grob, Arzt in Kappel, an. «Eine Mitteilung an den Historischen Verein des Kantons St. Gallen über die Gründung dieser Vereinigung geht gleichentags ab», ist ergänzend im Protokoll zu lesen. Im September wurden Albert Bodmer, Jakob Wickli und Xaver Schirmer zusätzlich in den Vorstand geholt. Ein Jahresbeitrag von minimal zwei Franken wurde beschlossen.

Zur ersten öffentlichen Veranstaltung im Restaurant «Rathaus» in Lichtensteig erschienen am Sonntag, 19. November 1944, beachtliche 65 der bereits auf 90 Mitglieder angewachsenen Vereinigung. Prof. Heinrich Edelmann sprach über die Hafner von Lichtensteig, die seit Ende des 16. Jahrhunderts nachweisbar sind. Das Vorstandsmitglied Josef Fust warb anschließend in seiner Rolle als Kurator für «sein» Toggenburger Heimatmuseum und wünschte, «dass die Beziehungen zwischen den beiden Körperschaften recht eng sein werden, da ja das Museum einen bedeutenden Mittelpunkt für die Bestrebungen der Vereinigung bilden wird». Über das Vereinsgeschehen berichten seit Beginn die vollständig erhaltenen Protokollbücher.



Der erste Obmann, Josef Braunwalder, Posthalter in Wattwil. Archiv TVH.



Einladungen der Vereinigung für Heimatkunde des mittleren und oberen Toggenburgs, ab 1951 Vereinigung für Heimatkunde des Toggenburgs, ab 1952 Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde. Archiv TVH.



Fokus Toggenburg
Verein für Heimatkunde

Das neue Logo ab 2020.
Archiv TVH.

Der Zustrom von Neumitgliedern aus dem Bezirk Alt Toggenburg rechtfertigte an der Hauptversammlung von 1951 eine Namensänderung zur Vereinigung für Heimatkunde des Toggenburgs. Gleichzeitig wurde der Vorstand mit Dr. Alois Rutz aus Bütschwil und Emil Kalberer von Bazenhaid um zwei regionale Vertreter erweitert. Nur ein Jahr später nahm die Mitgliederversammlung von 1952 die Anpassung zur Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde vor. Der für Generationen vertraute Name und Auftritt standen damit. Um etwa 2015 trug sich der Vereinsvorstand erneut mit der Idee einer Auffrischung des Erscheinungsbildes. Prägnant und möglichst zeitlos sollte es sein. Anlässlich der Jubiläumsversammlung im November 2019 in Lichtensteig stimmten die anwesenden Mitglieder dem neuen Erscheinungsbild unter dem Namen Fokus Toggenburg – Verein für Heimatkunde zu.

Verdiente Persönlichkeiten

Prof. Heinrich Edelmann, aus alteingesessenem Toggenburger Geschlecht stammend, Konservator des Historischen Museums St. Gallen und 1947 bis 1954 Präsident des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, hat mit seiner Initiative zur Herausgabe der Toggenburgerblätter für Heimatkunde im jährlichen Rhythmus massgebend zur Gründung der Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde beigetragen. Für seine Dienste in der Verflechtung beider Organe wurde er zum ersten Ehrenmitglied ernannt.

Josef Braunwalder stand der Vereinigung als Obmann ab Beginn bis 1957 vor. Unter seiner Führung formte sich die Vereinigung in der Gründungsphase. Auch fanden in seiner Amtszeit die über Jahre dauernden, umfangreichen Grabungen im ehemaligen Wald-Frauenkloster Panneregg ob Ulisbach und die Renovation der Ruine Rüdberg statt.

Armin Müller, Sekundarlehrer in Lichtensteig, wurde 1957 als zweiter Obmann gewählt. 1960 zum Kurator des Toggenburger Museums ernannt, festigte er die fruchtbare Verbindung zu beiderseitigem Gewinn. Mit dem Hinschied von Heinrich Edelmann erlosch die treibende Kraft hinter den Toggenburger Blättern für Heimatkunde. Unter der Schriftleitung von Armin Müller entstand eine neue Folge von Einzelbänden, die sich von bisher rein historisch geprägten Inhalten zu allgemeineren toggenburgisch-kulturellen Themen öffneten und ab 1966 in unregelmässigem Abstand erschienen. Monografien und Sammelbände wurden nun mit modernem Gesicht in voller Kostenverantwortung durch die Vereinigung herausgegeben.

Obmänner

1944 – 1957	Josef Braunwalder, Wattwil
1958 – 1972	Armin Müller, Lichtensteig
1973 – 1984	Hans Büchler, Wattwil
1985 – 1991	Josef Hagmann, Mosnang
1992 – 1994	Willi Stadler, Bütschwil
1995 – 2002	Hansueli Scherrer, Nesslau
2003 –	Ernst Grob, Brunnadern

Ehrenmitglieder

1954	Heinrich Edelmann, St. Gallen
1957	Josef Braunwalder, Wattwil
1966	Alois Rutz, Bütschwil
1968	Otto Meyer, Ebnet
1970	Jakob Wickli, Kilchberg (ZH)
1984	Armin Müller, Lichtensteig
1985	Ida Bleiker, Ebnet
1996	Josef Hagmann, Mosnang
1996	Willi Stadler, Bütschwil
2006	Hans Büchler, Wattwil
2009	Robert Forrer, Lichtensteig
2009	Hansueli Scherrer, Nesslau
2016	Max Gerber, Ullisbach

Der Wattwiler Dr. Hans Büchler folgte ab 1972 in den Fussstapfen seiner Vorgänger als dritter Obmann. Fast der Tradition verpflichtet, ging 1984 auch die Nachfolge als Kurator des Museums an ihn. Nach dem Tod von Armin Müller im Jahr 1993 übernahm Hans Büchler dessen Amt als Schriftleiter, das er in seltener Treue bis 2018 führte. Ihm verdanken wir auch die erfolgreichen Gespräche mit dem Verleger Marcel Steiner, die 2002 zur Übernahme der Verlagsrechte, des Drucks und des Vertriebs durch seinen Toggenburger Verlag führten.

Das «Toggenburger Jahrbuch»

Ideell und personell eng mit der Toggenburger Vereinigung verbunden ist das Jahrbuch, das auf den 1941 erstmals erschienenen «Toggenburger Kalender» zurückgeht. Seit über 20 Jahren erscheint nun das Toggenburger Jahrbuch im heute vertrauten Format. Diese Publikation ist formal und finanziell unabhängig von der Toggenburger Vereinigung, trotzdem aber auf inhaltlicher Ebene eng und gegenseitig befruchtend mit ihr verbunden. Exkursionsziele oder Vortragsthemen stehen im steten Wechselspiel mit den Jahrbuch-Inhalten.

Diese Publikationsreihe lebt vorwiegend von sehr engagierter und breit abgestützter Freiwilligenarbeit, personeller Kontinuität unter steter Erneuerung und von verlässlichen Sponsoren. Der Toggenburger Verlag und nicht zuletzt eine treue Jahrbuch-Leserschaft sorgen seit Jahren für die langfristig greifbaren Spuren eines lebendigen Toggenburgs sowie Präsenz im eigenen Bewusstsein, in Bibliotheken und Archiven.

Die Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde heute

Die schlanken Satzungen umschreiben im zweiten Artikel den Vereinszweck: «Er soll erreicht werden durch Veranstaltungen öffentlicher Versammlungen und Besichtigungen, durch Veröffentlichungen und Unterstützung heimatlicher Bestrebungen.»

Damit sind Volkskunde, Besiedlung, Geschichte, Familienkunde, Baukultur, Wirtschaft, Natur und Erdgeschichte umschrieben. Ebenso solle dem «Ausverkauf der Heimat», das heisst dem grassierenden Aderlass durch Versilbern alter, sogenannte «wertloser» Kulturgüter unserer Region, mit Aufklärung entgegengetreten werden.

Unsere Region und unser Wirkungsgebiet wurde durch die vier ehemaligen Bezirke Ober-, Neu-, Unter- und Alt-Toggenburg definiert. Trotz Abkehr von der alten Bezirksordnung zu den neuen Wahlkreisen seit 2002 fühlen wir uns mit den Untertoggenburger Gemeinden und dem ehemaligen Bezirkshauptort Flawil in traditioneller Weise eng verbunden.

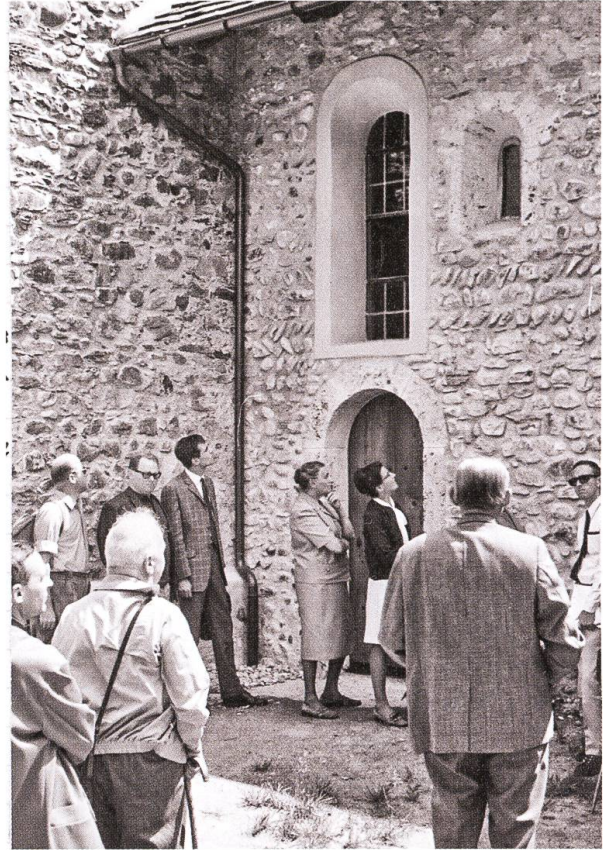
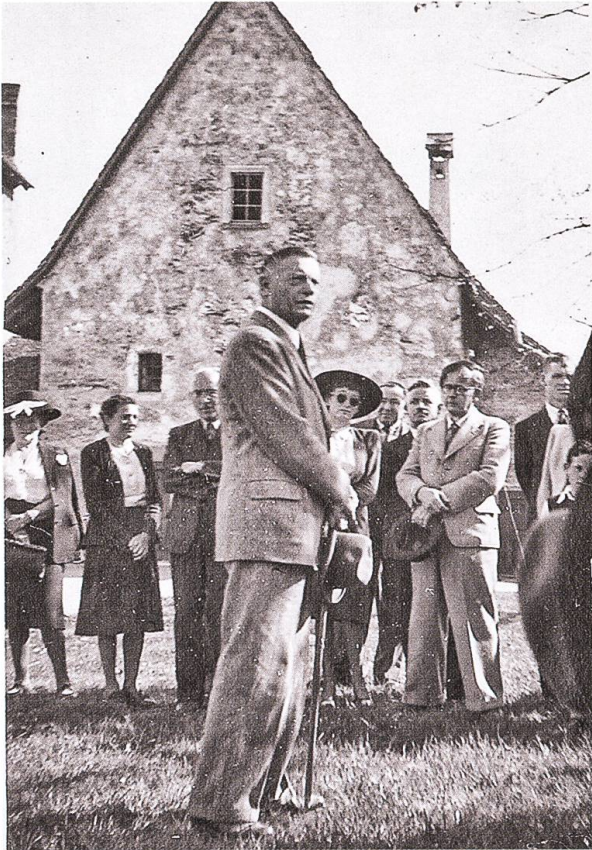
Zum Toggenburger Museum Lichtensteig ist unsere Beziehung in doppelter Hinsicht eng. Denn das Museum war einst Voraussetzung und Ursache für die Gründung der Vereinigung. Und bis in die Gegenwart ist die Beziehung durch einen regen und fruchtbaren Austausch gekennzeichnet. Sichtbar wird diese Verbindung nicht zuletzt auch durch gemeinsam publizierte Jahresprogramme und die Mitwirkung der Kuratorin Christelle Wick im Vorstand der Vereinigung.

Im Vorstand sollen möglichst alle Regionen auch personell vertreten sein. Zurzeit zählen wir 332 Mitglieder, Alteingesessene, interessierte Zuzüger sowie auch Ausgewanderte, die ihrer Heimat verbunden bleiben möchten. Sicher war unser bekanntestes Mitglied der Urwalddoktor und Friedensnobelpreisträger von 1953, Albert Schweitzer aus Lambarene, dessen Vorfahren vor 1650 in Schwyz und im Toggenburg lebten.

Im Jahresprogramm bieten wir seit der Vereinsgründung je einen Anlass im Frühling, Sommer und Herbst mit heimatkundlichen Exkursionen, Besichtigungen und Vorträgen an. Abgerundet wird unser Vereinsjahr traditionell im November mit der Hauptversammlung und einem Vortrag. Der bescheidene Jahresbeitrag von nur sieben Franken soll weiterhin und trotz den Neuerungen wie Internet-Präsenz und neues Erscheinungsbild gelten.

Unsere Vereinigung ist als Interessengruppe mit historischer Zielsetzung Kollektivmitglied des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen (HVSG). Die Mitglieder der Toggenburger Ver-

einigung sind damit zu den Vorträgen des HVSG kostenfrei eingeladen. Durch die Verbindung zum Historischen Verein wird der regionenübergreifende Austausch gefördert, was sich fruchtbar auf die Programmgestaltung und Themenwahl auswirkt und bewährt.

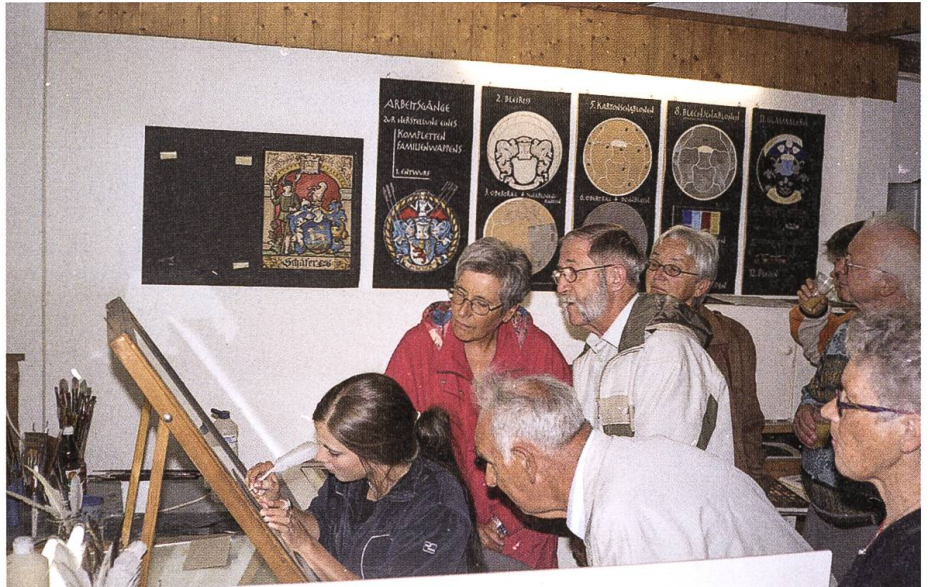


Auf den Spuren von Freiherr Diethelm V. von Toggenburg, dem Gründer der Komturei. Prof. Dr. Paul Boesch als Referent vor dem Ritterhaus Bubikon am 20. April 1947. Im Stil der Zeit: Damen mit Hut, Herren mit Kravatte! Archiv TVH.

Am 29. Juni 1969 vor der Verena-Kirche bei Magdenau, damals unterwegs mit Krawatte oder gar im Wandertenne. Archiv TVH.

Landschaftsgeschichte am Necker, Dr. Oskar Keller, Geologe, weist am 7. September 1986 auf die 1945 eingestürzte natürliche Felsbrücke bei Anzenwil hin. Archiv TVH.

Zum Jubiläum 1150 Jahre Mosnang besuchen wir am 14. August 2004 die Kunstglaserei Ernst Zürcher, wo uns Karin Hostenstein das Schattieren einer Allianzscheibe zeigt. Foto: Ernst Grob.

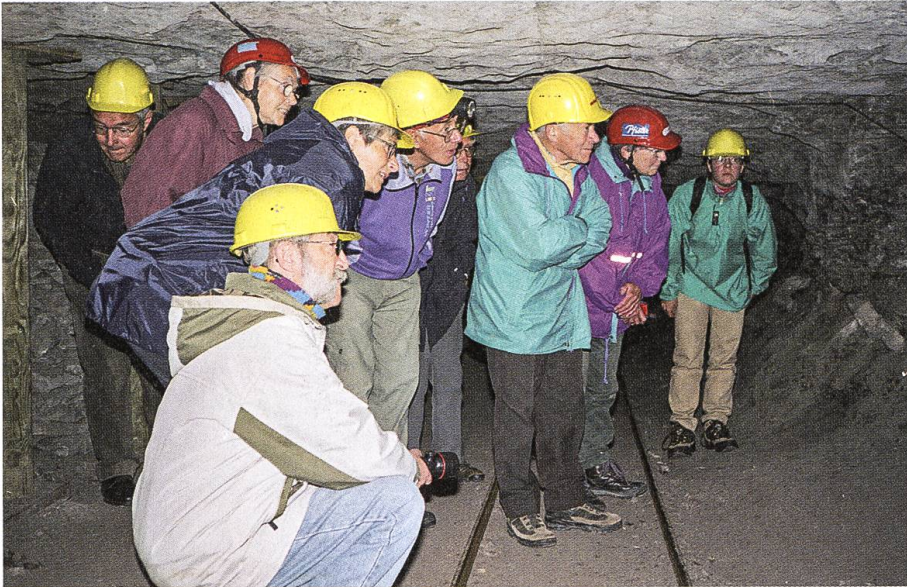


Häuser sind Zeitzeugen; am 25. August 2007 vor dem restaurierten Haus Häberli in Ebnat-Kappel. Foto: Ernst Grob.



Exkursion zum Rotmoos oberhalb von Magdenau am 11. Juni 2005, Agronom Albert Egger, mit Handstecken, erklärt die Bedingungen zur Entstehung eines Hochmoors. Foto: Anton Heer.





Im Kohlebergbau Käpfnach bei Horgen wurde bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs Pechkohle abgebaut. Eine Exkursion am 3. Mai 2003 ausserhalb der Landschaft Toggenburg. Foto: Anton Heer.

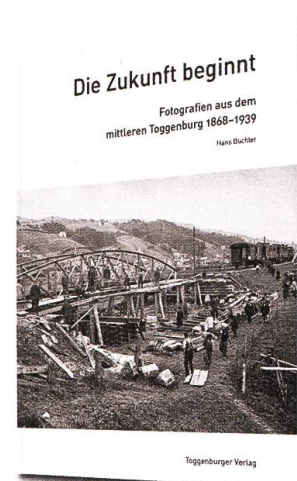


Markus Kaiser erklärt uns am 30. April 2005 im Staatsarchiv spannende Hintergründe zu historischen Toggenburger Dokumenten. Foto: Ernst Grob.

Die Reihe der Toggenburger Blätter für Heimatkunde wird mit unregelmässig erscheinenden Bänden weitergeführt. Das jüngst publizierte Heft 47 mit dem Titel «Die Zukunft beginnt, Fotografien aus dem mittleren Toggenburg 1868–1939» zeigt in Bildern, wie wichtig Fotos als Quelle geschichtlicher Erkenntnisse sein können.

Daneben unterstützt die Vereinigung im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Herausgabe von Publikationen über unsere Region.

Getreu dem Titel unserer jüngsten Publikation «Die Zukunft beginnt» will unser Vorstand der Geschichte und der Gegenwart der vielfältigen Kulturlandschaft Toggenburg gerecht werden – und weit über die Region hinaus präsent sein. Neu wird die Toggenburger Vereinigung für Heimatkunde unter dem Namen



Die Zukunft beginnt, Heft 47 der Toggenburger Blätter für Heimatkunde. Archiv TVH.

Fokus Toggenburg – Vereinigung für Heimatkunde auftreten. Weiterhin werden uns vielfältige Programme auszeichnen, und neu wollen wir mit einer Homepage im Internet leicht erreichbar sein sowie die regionenübergreifende Vernetzung fördern. Neues anzugehen, aber auch Vergangenes nicht ganz zu vergessen – in dieser Absicht stellt sich unsere Vereinigung aktiv und offen dem steten Wandel.